

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 82 (2007)
Heft: 2

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leckerbissen

Mit solchen Menüs wurde das Swiss Armed Forces Culinary Team in Luxemburg Weltmeister.

Tagesmenü Montag



Rehterrine mit Kürbis
Salatstrauss im Gewürzbretzeli
Feigendressing
Quittenkompott
Kaninchen-Rücken mit Lammfilet
Schenkelragout
Frittierte Gerstenrolle
Bohngemüse
Köstlichkeiten aus Schokolade
Schwarzwälderparfait
Kirschenmousse
Schokoladenpudding

Tagesmenü Dienstag



Schweinszunge-Topinambur-Aspik
Kalbskopffächer mit Isopvinaigrette
Rindsragout mit Kichererbsen
Früchterelish
Kartoffel-Petersilien-Püree
Kastanien-Ingwer-Kuchen
Gravensteiner-Bayrischcreme

Tagesmenü Mittwoch



Kalte Ramati-Chili-Suppe
Schwertmuschelspiess
auf mariniertem Hechtatatar
Geräucherter Truthahn mit Pfifferlingen
Ricotta-Gnocchi
Gedünsteter Pack Choi und rote Zwiebeln
Gianduja-Mango-Schnitte
Tia Maria Eis-Praline
Orangen-Grenadinen-Salat

Tagesmenü Donnerstag



Gerollte Entenbrust mit Trockenfleisch
Rosenkohlschaum
Preiselbeer-Ingwer-Sauce
Trio von Zander, Kabeljau
und Flusskrebse
Brüsseler Tarte Tatin
Quittencreme mit Glühweingelee
Winzershot

Tagesmenü Freitag



Mediterranes Kartoffel-Gemüse-Törtchen
Meeresfrüchtesalat
Maispoullarden-Eintopf im Marsalasad
Olivenbrot-Knödel
Zwetschgenschäumgefrorenes
Apfel-Safran-Mousse
Fasnachtschüechli

Tagesmenü Samstag



Thunfisch auf Zucchini-Sojasprossen
Melonenmacchiato
Pikante Kräutersauce
Gefüllte Kalbsbrust
mit zweifarbiger Karottenfarce
Buchweizenpizokels mit Kürbis und Wirz
Mandel-Schokoladen-Creme
Dörrfrüchtestrudel
Aprikosencoulis

Tagesmenü Sonntag



Marbre aus Pangasius und Crevetten
Pikanter Stangenselleriesalat
Joghurt-Kräuter-Sauce
Glasierte Schweinshaxe
unter der Maishaube
Linsengemüse
Gefülltes Birnenbiskuit
Läckerliglace
Rumtopf Früchte

Waffenbörse Luzern

Vom 30. März bis 1. April 2007 findet in der Messe Luzern die 33. Schweizer Waffen-Sammlerbörse statt. Die rund 100 Ausstellenden zeigen alle Bereiche von Sammlerwaffen, Jagd- und Sportwaffen, Militaria, Bekleidung, Ausrüstung und Zubehör. Mit 11000 begeisterten Besuchern aus der ganzen Schweiz und dem benachbarten Ausland ist der Zulauf seit Jahren gross. Nicht zuletzt wegen dem sehr reichhaltigen und breit gefächerten Angebot wird dieser jährliche Treffpunkt als wichtigste Waffen-Sammlerbörse der Schweiz bezeichnet.

Bereits in Vorbereitung ist die exklusive Sonderschau «Die Faustfeuerwaffe des Schweizer Soldaten vom Anfang bis Heute». Ernst Grenacher sammelt seit 40 Jahren Ordonnanzwaffen und wird einzigartige Exemplare aus seiner umfangreichen Privatsammlung sowie einige Leihgaben ausstellen, wie sie in ihrer Vollständigkeit noch nie gezeigt worden sind. Die Waffen-Sammlerbörse Luzern ist bekannt für ihre exklusiven Sonderschauen, und die Messeorganisation ist stolz, auch 2007 mit diesem speziellen Thema auswarten zu können.

wsb.



Member of the European
Military Press Association
(EMPA)

Damals

Woran liegt es?

Woran mag es wohl liegen, sinnierte vor Offizieren seines Stabes Divisionär (später Korpskommandant) Alfred Gübeli, dass beim Auftauchen eines Weggliverkäufers das ganze Bataillon 44 zusammenströmt, während das Gegenteil zu konstatieren ist, wenn ich erscheine?

Ine mues öpper gschorbe sy

Beim Kompaniebesuch stiess der Feldprediger auf einen jungen Soldaten, der eben aus der RS eingerückt war und ihn nicht kannte.

Der Feldprediger zeigte auf den schwarzen Kragen und auf die schwarzen Ärmelpatten seines Waffenrocks und fragte den Füsilier, was diese wohl zu bedeuten hätten.

Zögernd antwortete der Neuling: «Ine mues öpper gschorbe sy.»

Störi i?

Das Bataillon bezog Unterkunft. Dem Gas-Offizier, Oberleutnant Störi, wurde ein Zimmer zugeteilt. Wie es sich gehört, stellte er sich bei der Vermieterin vor.

«Erlauben Sie, dass ich mich vorstelle: Störi.»

Entgegnete die Frau: «Nein, nein, Sie stören überhaupt nicht, treten Sie nur ein.»

Aus dem Buch von Ernst Herzog: Weisch no? Heiteres aus dem Aktivdienst.

Milizabzeichen

Lücke geschlossen

Seit dem Januar 2006 werden alle Angehörigen der Armee mit neuen Grad- und Truppengattungsabzeichen aus Stoff ausgerüstet. Die 1991 eingeführten Metallabzeichen werden abgeschafft. Die Abzeichen aus Stoff reflektieren das Licht nicht mehr und sind auch mit Restlichtverstärkern nicht erkennbar.



Mit Einführung der Stoffabzeichen erhielt das Berufs- und das Zeitmilitär je ein spezielles Abzeichen, das auf der Kampfanzugbluse und der Kälteschutzjacke zusammen mit dem Namensschild und dem Funktions- und Spezialistenabzeichen getragen wird. Für die Miliz ergab sich auf dem Klettverschluss eine Lücke, die nun mit dem neuen Milizabzeichen geschlossen wird.

Personalien

Roland Nef übernimmt Lehrverband



Der Bundesrat hat den 48-jährigen Kommandanten der Panzerbrigade 11, Brigadier Roland Nef, zum neuen Kommandanten des Lehrverbandes Panzer und Artillerie gewählt. Nef tritt am 1. Februar

2007 die Nachfolge von Fred Heer an, der seit dem 1. Januar 2007 als Stellvertreter des Kommandanten Heer amtiert.

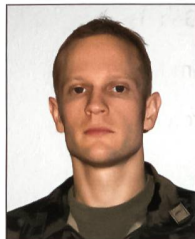
Roland Nef wurde 1959 in Frauenfeld geboren und schloss sein Rechtsstudium an der Universität Zürich mit dem Lizentiat ab. Er trat 1989 in das Berufsoffizierskorps der Artillerie ein. Er leistete Einsätze in Schulen und Kursen der mechanisierten Artillerie und in der Benutzerequipe INTAFF in Bière. Er war Gruppenchef in den Generalstabs- und Führungslehrgängen im Armeeausbildungszentrum Luzern und Stellvertretender Kommandant der Generalstabschule.

Er kommandierte eine Panzerhaubitzenbatterie und die Panzerhaubitzenabteilung 33. In der Felddivision 7 war er Unterstabschef Operationen und Stabschef. Im Jahr 2000 absolvierte er den Führungslehrgang IV. 2002 wurde er Kommandant der Panzerbrigade 4, 2004 übernahm er die Panzerbrigade 11.

1999 bestand er den Field Artillery Officer Advanced Course in Fort Sill, Oklahoma. Er ist verheiratet und Vater einer Tochter. Hobbys: Musik, Literatur, Laufsport.

Redaktion

Patrick Nyfeler neu im Impressum



Mit der vorliegenden Februar-Nummer erscheint Hptm Patrick Nyfeler neu als Rubrikredaktor Heer im Impressum unserer Zeitschrift. Patrick Nyfeler betreut mit Sorgfalt und Sachkunde

die Rubrik «Blickpunkt Heer» und schreibt gewandt über Themen des Heeres. Beruflich ist er Jurist und wissenschaftlicher Assistent an der Universität Bern.

Militärisch kennt er sich mit Waffen und Waffensystemen gut aus: Er absolvierte die Rekrutenschule 1998 bei der Mechanisierten Aufklärung und bestand 1999 die Offizierschule der damaligen Mechanisierten und Leichten Truppen. Von 2000 bis 2003 leistete er Einsätze als Zeitsoldat. Jetzt ist er Ausbildungs-offizier in den Grenadierschulen.

Kampagne

Raffiniert orchestriert

Ausgerechnet während der Wintersession 2006 der eidgenössischen Räte sind Zwischenresultate einer Studie der Uni Lausanne veröffentlicht worden, welche behaupten, dass die Aufbewahrung der Dienstwaffe zu Hause jährlich 300 Tote fordere.

Der Verfasser der Studie, Professor Martin Killias, erklärte im Interview mit der «Berner Zeitung» vom 16. Dezember 2006, dass laut Zwischenresultat der Studie in der Schweiz jährlich 300 Personen durch Dienstwaffen umkommen dürften. Dies sei sehr viel mehr, als er erwartet habe, erklärte er weiter. Martin Killias gegenüber der «Berner Zeitung»: «Die Untersuchungen haben zudem gezeigt, dass bei Morden im öffentlichen Raum ganz klar die illegalen Waffen dominieren. Bei Familienmorden sind es private und Ordonnanzwaffen, aber bei den Suiziden dominieren ganz klar die Militärwaffen. Zudem mussten wir die beunruhigende Erkenntnis machen, dass der Familienmord in der Schweiz sehr häufig vorkommt. Jedes zweite Tötungsdelikt findet im Familienkreis statt.»

Was man wissen muss: Ausgewertet wurden erst elf Kantone, dies entspricht rund 60% der Schweizer Bevölkerung. Die rund 300 Opfer durch Dienstwaffen sind eine hochgerechnete Zahl. Das heisst, die Zahlen sind wissenschaftlich noch nicht vollständig erhärtet. Das Ergebnis der Studie wird erst im Sommer 2007 bekannt sein, also nach der Debatte über die Waffengesetzrevision.

Martin Killias erklärte weiter, dass es besser sei, aussagekräftige Teilresultate vorher bekannt zu geben als endgültige ein halbes Jahr zu spät. Der Zeitpunkt für die Bekanntgabe der Zwischenresultate konnte nicht besser sein: drei Tage vor den Detailberatungen im Parlament. Die Studie liefert Wasser auf die Mühlen jener Kreise, welche gegen die Abgabe der Dienstwaffe an die Armeeingehörigen sind.

Andreas Hess

März

Luc Fellay:

Gemeinsam sind wir stark

Dominik Fantoni:

Vom Rekruten zum Zugführer

Laurent Muraviec:

Wenn Realpolitiker triumphieren

Nikolas Busse:

Irak – Der grosse Fehlschlag